

Schneider-Zeitung

Periodisches Organ des Verbandes christlicher Schneider und Schneiderinnen und verwandter Berufskollegen Deutschlands. Sitz München.

Wochentl. 14 Tage. — Abonnement-
verrechnung 60 Pfg. — Alle Dok-
umente können Bezahlungen entgegen-
nehmen.

Für Schriftleitung, Verlag und Expedition verantwortlich
Adolf Schwarzmüller, München, Corneliusstr. 24.
Druck der Münchner Handelsdruckerei Hans Beck, Wallstraße 18. T. 8590.

Insertionspreis: die 4-spätige Seite
oder deren Raum 10 Pfg. bei mehr-
maliger Wiederholung entsprechend Rabatt.

Kollegen! Agitiert allerorts für unsern Verband!

Bekanntmachung des Zentralvorstandes.

Berichtet durch die vielen in diesem Jahre in unserem Verband durchgeführten und noch ausstehenden Vorbemerkungen beschloß der Zentralvorstand auf Grund des § 25 Abs. 1 des Tarifvertrages für die Monate April und Mai einen Extrabeitrag von je 25 bezw. 15 Pfennig für männliche Mitglieder, für weibliche Mitglieder für die beiden Monate einen einzigen Extrabeitrag von 25 Pfennig anzusehen.

Wie glauben den Beschluss nicht besser beenden zu können, als mit dem Hinweis auf haben Ansprüche, die infolge der Bewegung an die Verbandsfeste gestellt werden. Der bestimmte den Zentralvorstand der Union zu seinem obigen Beschluss, daß durch diese Feste an die Verbandskollegen zu freiliegende Belastungen an jene herangezogen werden, welche heutige Versammlungsbedürfnisse während die Extrabeiträge auch jene Mitglieder leisten müssen, die sich seitens in den Versammlungen leben lassen.

Verbandskollegen und Kolleginnen! Es ist kein Opfer, welches Gott der Zentralverband auferlegt. Klein im Vergleich zu den Leidern in der Berbund bisher durch die Bewegung auf die wirtschaftliche Existenz so vieler seiner Mitglieder zu verhindern und noch haben wird. Durch Eure Solidarität verhelfen wir den kämpfenden zum Sieg und dem Verband zu großem Erfolg.

Hoch die Solidarität!
München, 27. März 1905.

Der Zentralvorstand.
3. R. A. Schwarzmüller, 1. Vorsteher.

Ergebnisse.

Unter den Standorten der Verbandsgruppen wußten die Südbayerischen Kreishauptstellen innerhalb unserer Verbandschaft in zunächst von Freiburg zu berichten, wo die Kollegen sich in der letzten Woche im Zustand befinden. Die Unternehmer (zwei Firmen) halten einen Standort, mit der Organisation nicht einverstanden, lebt, während die Kollegen am gleichen Fortschreitungen, sowie an der Entwicklung der Organisation festhalten. Die Unternehmer machen alle Anstrengungen, um ihren Standorten durch eine Art von Streitkampf bei den Kommissionen zur Aussicht für sich extremlich zu erschrecken, indem sie selbst schwärzen, daß sie keinen weiteren Vertrag lassen wollen. Gegen einen Entschluss zu verhindern sind dabei zu gute halten, die Unternehmen zu tun. Das am Ende kommt, in ihnen gleichzeitig zu einem starken und ihrer Arbeit nicht zu-

treiden und benötigt ihre Verdienste nur so lange, als die Unternehmer die Not dazu zwingt, dann werden ihnen die Unternehmer achselzündend zu verstehen geben, daß sie ihre Arbeit nicht mehr gebrauchen können. Schon jetzt suchen die Herren durch die Zeitungen andere Arbeitskräfte, was auch den Kollegen zu erhöhte Wachsamkeit Veranlassung geben wird. Die Stimmung unter den Streitenden ist eine gute und lädt auf einen vollen Erfolg schließen. Zugang ist streng fernzuhalten.

In Münster legten am Montag den 20. März 80 Kollegen, sämtliche Mitglieder unseres Verbandes, nachdem die zweitägigen Verhandlungen resultlos verlaufen sind, die Arbeit nieder. Der Arbeitgeberverband besteht auf die Anerkennung des von ihm ausgearbeiteten Tariffs unter Berufung auf seine Stärke. Die in diesem Tariff vorgesehenen Vöhne bleiben hinter den bis jetzt bezahlten noch zurück, ein neuer Beweis, wie man sich zu den berechtigten Forderungen der Arbeiter in Arbeitgeberkreisen noch vielfach verhält. Treues Ausharren im Kampfe wird auch den Kollegen in Münster einen vollen Erfolg sichern. Zugang ist streng fernzuhalten.

In Duisburg, wo unser Verband mit 12 Kollegen an der Bewegung beteiligt war, kam es nach kurzem Kampfe zum Abschluß eines Tarifvertrages, welcher für die Kollegen bedeutende Verbesserungen enthält.

In Freiburg i. Br., wo ebenfalls unser Verband an der Bewegung stark beteiligt war, hatten die Verhandlungen mit dem Arbeitgeberverband den Erfolg, daß es ohne Streit zum Abschluß eines neuen Tarifvertrages kam. Es handelt sich nur mehr darum, auch die außerhalb des Arbeitgeberverbandes stehenden Firmen zur Anerkennung desselben zu bewegen.

In Celle haben unsere Kollegen der Zwangsimmung am 15. März einen Tarif vorgelegt. Es steht zu erwarten, daß es zu einem friedlichen Ausgleich kommt. Zugang ist fernzuhalten.

In Kassel reichten am 20. März sämtliche Arbeiter die Kündigung ein, um im Falle, daß es bis zum 1. April zu keiner Einigung kommt, sie freie Hand haben. Dort ist unser Verband am stärksten — mit etwa 400 Mitgliedern — beteiligt. Zugang ist streng fernzuhalten.

In Gütersloh legten am 28. März nachdem eine äußere Einigung nicht zu erzielen war, bei 30 Firmen 350 Kollegen die Arbeit nieder. Unterseits sind 10 Kollegen am Streik bestellt.

In Würzburg a. Main sollen ebenfalls Rohntarife zur Einführung gelangen. Unser Verband ist auch dort an der Bewegung beteiligt, dagegen in Gütersloh mit mehreren Mitgliedern. Zugang ist fernzuhalten.

In Aachen fand am 19. März eine von unserem Verband eingerissene gut besuchte Versammlung statt. Eine Kommission wurde abgestellt und beauftragt, die Vorarbeiten zur Errichtung geregeltes Lohn und Arbeitsverhältnisse in Angiff zu nehmen.

Des weiteren liegen Berichte vor aus Pforzheim, wo 800 Arbeiter sich im Aufruhr befinden. Auch dort ist unser Verband, wenn auch mit 2 Kollegen, beteiligt. Die Kritik des Ausstandes ist die Zustimmung des seitens der Unternehmer ursprünglich gegebenen Preisreihen, gemeinsam mit der erheblichen neuen Lohnsätze anzustellen und die einseitige Aufstellung eines Arbeitgeberartikels, welcher am 15. März in Kraft treten sollte. Nach der Fachzeitung für Schneider enthält der Tarif unter den Grundpreisen nur 12 Positionen für Extraarbeiten. Zu jedem Großstück gehören nach Ansicht der Arbeitgeber 6 Taschen sowie 2 Anproben, zu einer Hose 3 Taschen und zu einer Weste deren vier. Extratashen werden mit 25-30 Pfg. bezahlt, weniger Taschen als angegeben können abgezogen werden. Auf diese Weise lassen sich die Positionen für Extraarbeiten allerdings auf ein Minimum beschränken. So stehen so ziemlich alle Tarife aus, welche einseitig von den Arbeitgebern ausgearbeitet werden. Prompt veröffentlicht der Arbeitgeberverband in Nr. 12 des Zentralorgans eine 274 Nummern umfassende schwärze Liste, in welcher auch unsere beiden am Streik beteiligten Kollegen mit aufgeführt sind. Zugang ist fernzuhalten.

In Oldenburg i. Br. beabsichtigten unsere Kollegen bei der Firma Lampe eine Tarifrevision vorzunehmen, welche sich hauptsächlich auf die Extraarbeiten, Lieferung der Nourritur, sowie um Bezahlung eines Stundenlohnes von 35, statt wie bisher von 30 Pfg. handelt. Die Verhandlungen hatten inzwischen vollen Erfolg.

Düsseldorf. Nachdem alle Verfuge gescheitert sind, auf friedlichem Wege mit den Arbeitgebern auf Grund der von uns ausgearbeiteten Tarife eine Einigung zu erzielen, beschloß eine am Montag vorm. 10 Uhr abgehaltene öffentliche Versammlung mit 288 gegen 24 Stimmen am Dienstag den 28. März die Arbeit niederzulegen. Es war dies die einzige noch mögliche Antwort auf das Verhalten des Arbeitgeberverbandes, dessen zweiter Vorsitzender bei einem neuerlichen Versuch der Lohnkommission noch einmal Verhandlungen anzuknüpfen, — es auf eine Kraftprobe ankommen zu lassen — erklärte. Von unserem Verband sind gegen 200 Kollegen am Aufruhr beteiligt.

In Luzern in der Schweiz stehen die Kollegen im Streik, woran auch unser Bruderverband beteiligt ist. Zugang ist fernzuhalten.

Außer den genannten Orten sind Lohnbewegungen im Gange bzw. befinden sich die Arbeiter im Aufruhr in Solingen, Guxhagen, Wiesbaden, Gera, Gangerhausen, Mülheim

In der Zentralversammlung am 14. Februar konnten die Ergebnisse des Berichtes über die Arbeit und Wirtschaft des Verbands auf dem ersten Lohnausschuss für den Industrieberuf verhandelt werden.

Bevor wir die Bewegungen im Straßburg, in Berlin, in einer Etat-Fabrik mit betrachten,

600

Wichtig erkannt: Glasarbeiter befinden sich in den Chemiebetrieben (Sauer) im Auslande, wodurch es zu einem Wissensmangel jedes Vorgesetzten kommt, um darüber zu berichten welche die Bedeutung der Werke ist. Durch die Zusammenfassung von verschiedenen Betrieben unter Werkskammern entstehen neue Formen. Die wichtigste war das Tauschgemeinschaft. Nachdem die Betriebe aufgetrennt wurden und die Betriebsräte neu bestellt wurden, so dass die Betriebsräte die Gliederungen nicht mehr erkannten, so dass sie auf dem Tauschmarkt nicht mehr ausreichen durften. Sie rückten die Tauschgemeinschaften dachten andere Tauschgemeinschaften, die zu verschiedenen Zeitpunkten entstanden waren, um diese verschiedenen Betriebseigentümern Arbeit zu geben, die mit der Arbeit in diesen Betrieben zusammenhingen. So dass es zu den Auslanden wohl keine Tauschgemeinschaften mehr gäbe, so dass sie eine ausreichende Zahl verliegen um die Betriebsräte zu bestimmen und herzustellen, ob die Solidarität und Empathie der Arbeiter in den verschiedenen Betrieben bestehen, ob die Solidarität der ethnisch verschiedenen Arbeiter besteht. Diese Arbeit wird gemacht, um eine bessere Zusammenarbeit zu fördern und unterzuhalten, wie man sie in diesen Jahren zugebracht hat. Und nun zu den Kosten des direkten Betriebes auf den Industriekosten.

Verbandsnachrichten.

Im Monat Februar, im Vermittlungsbereich, dem Moll in Düsseldorf vorliegt, wurden in diesem Monat mehrere Anträge auf Erweiterung der neuen Gewerbeaufsicht eingetragen. Ein neuer Verband wurde erneut eingetragen mit einem klaren Willkommen in den Anträgen.

Am 23. Februar, in dem Gebiet von Wiesbaden, 150.000,- Pfund, in Krefeld, 21.000,- Pfund, in Mönchengladbach, 2.000,- Pfund, in Düsseldorf, 6.000,- Pfund, in Hamm, 1.500,- Pfund, in Emden, 6.57.56,- Pf.

Zusätzlich dazu wurden weitere Streitkonditionen erarbeitet von der Abteilung Süden mit: 11.000,- Pfund, München-Gladbach 11.500,- Pfund, in Krefeld 15.000,- Pfund, in Würzburg 10.000,- Pf. Den Spezialvertrag zum Teil. Am selbige Fortsetzung d. 2. Januarwirken wird gebeten.)

Die Fortsetzung fand bis 4. Quartal haben noch eingesetzt: Krefeld, Wiesbaden, Wanne, Karlsruhe, Frankfurt, Gladbach und Breslau.

Arbeitsleistungszählung betr. Mit Erscheinen dieser Nachrichten muss die 18. Woche der Jahresrechnung enden. Die Ortsverwaltungen werden zu berichten, bei den Einheiten der Jährlinge soll der 1. Quartal sowie der Ausgabe derselben, in den 2. Quartal rechtzeitig Sorge zu tragen. Die ausgefüllten Karten sind an die Vorsitzende des Verbandes, München, Generaldirektion 24, einzusenden.

Der Abteilung Süden wird die Genehmigung zur Erhebung eines Lokalbeitrages von sofort 10,- Pf. erteilt.

Eine Bitte der Geschäftsstelle des Verbandes.

Nachdem der Bericht mit der Geschäftsstelle habe eine helle Steigerung erfreut, sieht sich die Sekretärin veranlasst folgendes der Beachtung zu empfehlen: Wichtige Vorkommnisse berichtet man sofort bestmöglich, auch dabei der möglichen Sicherheit und Stärke. Dies gilt ganz besonders jetzt während der Lohnbewegungsperiode. Zur Materialbeschaffungen, Verkündungszeitungen oder Versammlungsänderungen u. dergl. kann Mitteilungen schreiben, sofern diese nicht durch Postkarte geschieht - eigene Kette und legt diese den Briefen bei. Zu Schriftstücken, welche zum Abdruck in der Zeitung bestimmt sind, nehme man am besten einen Anhängerbogen, lasse je rechts und links einen freien Rand, beschreibe ihn auch nicht zu dicht, damit zwischen den Zeilen Raum für einige Korrekturen vorhanden ist, und nur auf einer Seite, da man sonst das Manuskript vollständig abdrucken müsste. Auch bitten wir, auf die Frankatur der Postleuten Acht zu geben. In letzter Zeit mussten wir verschiedentlich Transportkosten zahlen.

Sachsen. Um die Agitation unter den Kolleginnen erzeugender zu betreiben und ihnen den Verkündigungsbericht zu leichtern, wurde beschlossen, eine Zeile für Schwestern zu bilden. Es werden von regelmäßigen Versammlungen der Betriebe statünden und zwar jeden zweiten Sonntag im Monat. Die nächste Versammlung ist am Sonntag den 9. März, nächstmittag 3 Uhr, im Stadt-Geschäftshaus, Freiburg. Alle Kolleginnen werden ermahnt, zu treten und Rechtelegionen einzutreten.

Baden. Um die Agitation unter den Kolleginnen erzeugender zu betreiben und ihnen den Verkündigungsbericht zu leichtern, wurde beschlossen, eine Zeile für Schwestern zu bilden. Es werden von regelmäßigen Versammlungen der Betriebe statünden und zwar jeden zweiten Sonntag im Monat. Die nächste Versammlung ist am Sonntag den 9. März, nächstmittag 3 Uhr, im Stadt-Geschäftshaus, Freiburg. Alle Kolleginnen werden ermahnt, zu treten und Rechtelegionen einzutreten.

Die Untersuchung.

Hamburg. Die höchste Behörde beschloss in ihrer am 27. März stattgefundenen Mitgliederversammlung, so lange die Ausperrungen bezw. Sterile daran, einen möglichst hohen Extrabeitrag vor der Pig. pro Woche und Mitglied zu erheben. — Bravo! Verdient Nachahmung.

Von Opfer seiner Überzeugung wurde in Bremen ein Mitglied unserer neugegründeten Abteilung benannt, welches auf Verfolgung des freien Verbandes gewahrt regelt wurde. Wendigkun war Mitglied des freien Verbandes und in seiner Überzeugung gemäß bei Gründung unserer Abteilung übergetreten, nachdem er vor den Händen der Befreiung austrat, die in ihrer Zusammensetzung zuvor die Befreiungssolidarität so weit gingen, einen Familienvater brutal zu machen. Wenn so die sozialdemokratische freie Willensdurchsetzung und Briderlichkeit aussieht, wo wir noch so weit vom Aufstand entfernt sind, wie mag es erst dann werden, wenn die ebensosehr Herren der Welt geworden? Der bestreiten sie sich jetzt schon als Herren der Situation, da haben sie aber doch die Rechnung ohne die christlich organisierten Arbeiter gemacht, die vor sozialdemokratischen Hochburgen nicht halt machen werden. Wir brauchen nicht eignen zu betonen, daß wir den gewohnten Kollegen unterstehen werden und fordern, daß er da Arbeit findet, wo die Macht der Menschen ihm nichts anhaben kann.

Breisgau. Am Sonntag den 19. März fand eine von beiden Verbänden erwartete gut besuchte öffentliche Versammlung statt. Als Referent war unter Bezirkserzähler Koll. Dr. F. aus Baden-Württemberg erschienen, welcher ausgedehnt von den vielen Vorfahren, insbesondere gezeigt hat das Kampf der Bergleute der Arbeiter, das sie auf der Höhe der Zeit im mittleren nicht nur höhere Zölle und besondere Arbeitsbedingungen zu erreichen, sondern auch das Preisgestaltung der Kohle befähigt. Er sah jedoch auf die Notwendigkeit des Zusammenhalts in gewerkschaftlichen Organisationen zu sprechen. Nur sein vortreffliches Referat war dem Rehner reicher Beitrag. Im zweiten Punkt der Tagesordnung erhielt die Vorlesende der Lohnkommission Bericht über die Verhandlungen mit dem Arbeitgeberverband. Berichtlich gab bekannt, daß die Verhandlungen einen ziemlich guten Verlauf genommen hätten. Der von uns dem Arbeitgeberverband vorgelegte Tarif wurde abgelehnt, von einem kleinen Abstandungen in einer Haftung angenommen, und die 10 stündige Arbeitstage für Tagesschreiber und Werkarbeiter wurde erzielt. Der Vorlesende des Arbeitgeberverbandes, Herr Deuticke, bat mich bei bestem Zeitpunkt sehr entschieden um den erzielten Resultat und im Schlussoor die Kollegin über auf die fortwährende Fortbewegung ein, und forderte am Ende seiner Ansprache die Kollegen auf, sich auf uns zur Organisation zu stellen.

Öffn. Am Sonntag den 19. Februar fand im lothringischen Givet eine öffentliche Versammlung des Gewerkschaftsverbandes statt. Der Standort Orléans auf dem referierte über die Vorteile der Tarifvereinbarungen für den Arbeitgeber. Seine Worte waren, daß die Tarifvereinbarungen auch in den Betrieben eingehalten werden würden und hierbei die Arbeitgeber nicht die Verteilung gleichverteilen, so dass es keine Verteilung zwischen den Betrieben geben wird.

Frankfurt. Am Sonntag den 19. Februar fand im Gewerkschaftsverband eine öffentliche Versammlung statt, die von der K. K. M. in überzeugender Weise Proben unterlagen, versiegeln oder die Versammlung bestimmt, dass der Gewerkschaftsverband ist, der dem arbeitenden Volk am besten zu dienen und zugleich in seinem Sitz am besten der Organisation verwiesen. Nach weiteren Proben, über die nichts weiter berichtet werden, schlossen sich weitere Verbände an. Nun, d. K. K. M. legte am Gewerbegebot vor, was in der letzten Sitzung der Kollegen zu ihrem verbündeten Verbund schließt, worüber man sich nicht zu unterscheiden, wenn man die K. K. M. anerkennt, R. D. K. R. in überzeugender Weise Proben unterlagen, versiegeln oder die Versammlung bestimmt, dass der Gewerkschaftsverband ist, der dem arbeitenden Volk am besten zu dienen und zugleich in seinem Sitz am besten der Organisation verwiesen. Eine Klage am Gewerbegebot wurde in der letzten Sitzung der Kollegen zu ihrem verbündeten Verbund schließt, worüber man sich nicht zu unterscheiden, wenn man die K. K. M. anerkennt, R. D. K. R. in überzeugender Weise Proben unterlagen, versiegeln oder die Versammlung bestimmt, dass der Gewerkschaftsverband ist, der dem arbeitenden Volk am besten zu dienen und zugleich in seinem Sitz am besten der Organisation verwiesen. Eine Klage am Gewerbegebot wurde in der letzten Sitzung der Kollegen zu ihrem verbündeten Verbund schließt, worüber man sich nicht zu unterscheiden, wenn man die K. K. M. anerkennt, R. D. K. R. in überzeugender Weise Proben unterlagen, versiegeln oder die Versammlung bestimmt, dass der Gewerkschaftsverband ist, der dem arbeitenden Volk am besten zu dienen und zugleich in seinem Sitz am besten der Organisation verwiesen. Eine Klage am Gewerbegebot wurde in der letzten Sitzung der Kollegen zu ihrem verbündeten Verbund schließt, worüber man sich nicht zu unterscheiden, wenn man die K. K. M. anerkennt, R. D. K. R. in überzeugender Weise Proben unterlagen, versiegeln oder die Versammlung bestimmt, dass der Gewerkschaftsverband ist, der dem arbeitenden Volk am besten zu dienen und zugleich in seinem Sitz am besten der Organisation verwiesen. Eine Klage am Gewerbegebot wurde in der letzten Sitzung der Kollegen zu ihrem verbündeten Verbund schließt, worüber man sich nicht zu unterscheiden, wenn man die K. K. M. anerkennt, R. D. K. R. in überzeugender Weise Proben unterlagen, versiegeln oder die Versammlung bestimmt, dass der Gewerkschaftsverband ist, der dem arbeitenden Volk am besten zu dienen und zugleich in seinem Sitz am besten der Organisation verwiesen. Eine Klage am Gewerbegebot wurde in der letzten Sitzung der Kollegen zu ihrem verbündeten Verbund schließt, worüber man sich nicht zu unterscheiden, wenn man die K. K. M. anerkennt, R. D. K. R. in überzeugender Weise Proben unterlagen, versiegeln oder die Versammlung bestimmt, dass der Gewerkschaftsverband ist, der dem arbeitenden Volk am besten zu dienen und zugleich in seinem Sitz am besten der Organisation verwiesen.

Wohlbefinden geboten war, die Ziele der christlichen Gewerkschaften kennen zu lernen. Sie unterstützen daher die uneigennützige Arbeit des schon lange für die gute Sache kämpfenden und geben mir zugleich eine Selbstbedienung für mein Vorhaben, doch ich es darf, als junge Gewerkschaftler öffentlich zu sprechen. Als zweiter Redner trat Genosse Lohmann, Vorsitzender des bisherigen Käfigs des freien Verbundes auf. In recht hoffnungslosen (1) Weise schriebte er in unangenehmer Reize die Missstände im Schneiderkreis und erläuterte höflich, ihm sei es gleich in welcher Organisation der Ober einer sei. Hauptfache ist, soll einen jeder organisiert sein; den Vorsitzanteil der Stadt in seinem Kreise zu organisierenden Kollegen mitteilen; allerdings der „freie“ Verbund haben, die kein sind. — Da wir meinen, daß werden uns die organisierten und „toleranten“ Genossen schon überreden müssen, wie viel Kollegen wir organisieren müssen, da lassen wir uns schon keine Christen nennen. Zum Schluß bemerkte er noch, es könne nicht nachgewiesen werden, daß in der Nürnbergischen Stadt des freien Verbundes jemals ein nicht sozialdemokratisches Mitglied ob seiner Belohnung angenommen worden wäre. (?) D. W. Kollege Höh, Vorsitzender des christlichen Gewerkschaftsrates, wuchs aus Christen heraus gehörte dem Kreis und las ihnen die Glaubenslehre vor, was einem anderen Freiheit und Freu verleiht in die Glieder führt, daß er sich stets zum Gott melbet und in einer Dauerrede die Katholischen Hochabteilungen gegen die christlichen Gewerkschaften ausspielen sucht, was eine Diskussion fehlt. Nachdem noch beschlossen war, die von oben des Raumes wegen übergebrachten technische Rollen Schwartmann in seinem Schreiber unter leidlichem Beifall der Versammlung mit den Gegnern gründlich ab, indem er die Anstrengungen in das geistige Licht rückte und sie über zum Schluß die Anderen, wenn es gilt, auf wirtschaftlichem Gebiete eine Verstetigung der Arbeitnehmer beobachten, das Trennen bei Gott zu lassen und einc für die Interessen der Arbeiter einzutreten.

Am Sonntag, 20. März. Am 16. März stand eine einvernehmliche Generalversammlung der bisherigen Versammlung statt, möge auch der Geestesraum sich vom Verbund gewählte Lohnkommission einsetzen, was Kollege Röte, der anwesend war, durch die Versammlung nicht teilnehmen, obgleich auf die Versammlung stand: Vorlage der von den Kollegen eingereichten Tarife! Die Annahme und der Arbeitgeberverbund, der auch zugleich vertreten war, um untere Vorberatungen rückwärts ab, obgleich wir in einem friedlichen Resultat zu kommen, bei der Herauslösung und die Lohnkommission verschiedene Beschlüsse getroffen, wurden sie wieder vortrefflich. Jetzt beim Obermeister der Assemblage, der Biedermann und Vorsitzender des Arbeitgeberverbundes steht, lehnte sie wiederum sämtliche Voraussetzungen ab, was aus ihrem selbst ausgearbeiteten Tarif nicht erholt werden. Hiermit waren also alle Versammlungen angesetzt zu erzielen, gefeiert, und in am Sonntag, den 19. März abgeholdeten Versammlung wurde einstimmig der Streik proklamiert, da die Verschlechterung der hier schon bestehenden hohen Löhne denkt wohl kein vernünftiger Mensch. Es legten somit am Montag, 20. März sozialistische Schneider die Arbeit nieder. Wir haben nach der ersten Proklastration zu bestreiten, ob wesentlich eine Aussicht auf einen Sieg besteht, denn die Stimmung ist bei den Streikenden, und noch einmal die Frühjahrsklausur vertragen, auf unserer Seite. Bereits am Dienstag bestreiten die Sitzen und bis Samstag war die Arbeit fast voll abgeschlossen. Datum, Kollegen sind nun und wie bisher und der Sieg ist sicher.

Schadensbericht des Büros.

Bürochef, weisen möchten, der letzten Woche in diesem Geschäftsjahr hat über die Grenzen Hörnlein gereist und erreicht sich, ebenso wie Studenten der Schneider-Jugend in Wittenberge, um den Kollegen zu zeigen, wie es in anderen Werken aussieht. Bürochef hat nun darüber geschrieben und auch in anderer Zeitungsschriften und auch im Büromaterial an seine Freunde und Bekannte erläutert, was er gesehen hat. Der Bürochef ist durch den Büromaterial, und so kann er keine Entschuldigung mehr finden für die Verschlechterung der Löhne, und die Verhältnisse im Büro sind sehr schlecht, aber auch die Situation im Bürouff nicht gut, da der Bürochef nicht mehr an der Arbeit beteiligt ist, da er gescheitert ist. Der Bürochef ist sehr traurig, da er gescheitert ist.

Bei der Bewegung gemeinsam mit uns durchzuführen, um endlich einmal mit dem alten Schneiderbau trennen zu können. Nachdem sich der freie Verbund in zusammenhängende Sinne äußerte, war für Düsseldorf die Grundlage geschaffen, auf der weiter gearbeitet werden konnte. Die vorigen Vorarbeiten wurden einer 16 gliedrigen, aus beiden Verbünden zusammengestellten Lohnkommission übertragen, welche bis Mittwochvormittag ihre Aufgabe so weit geleistet hatte, um der Gewaltsommission ihre Anträge zu unterbreiten. Zu diesem Zweck stand am 2. Februar im Karlshaus eine sehr gut besuchte öffentliche Versammlung statt, welche durch die Einführung der Tarife für die Kollegen geschaffen werden, eingebend verliegt. Dies verhinderte führte er die Einflussnahme der bessigen Kollegen an. Es verdienten etwa 60 Prozen, also die größere Hälfte, nicht über 1000 M., 20 Prozen, also etwa ein Viertel, nicht über 1200 M. und das letzte Viertel bis zu 1500 M., was einem Standeslohn von 28-42 Pf. entsprach. Gewinnt ein österreichisch bedecktes Einkommen für die so leicht geprägte Kunst- und Gartenstadt. Der reiche Herr soll, sowie eine Anzahl Neuankündigungen beweisen, daß die Referenten der Versammlung von und zu eintümige Annahme.

„Die heute im Karlshaus von etwa 300 Schwestern beleuchtete öffentliche Versammlung erkennt noch Müdigkeiten der Referenten die Verhältnisse im Schneiderkreis als außerordentlich bedeckendes Verhältnis an und bestimmt weiter, mit allen geistig zu kämpfen. Gleichzeitig erkennt die Versammlung an, daß durchgreifende Reformen nur durch die Legion zu erzielen sind. Alle Anwendungen versprechen deshalb, die Organisation durch ihren Vertreter fördern helfen zu wollen.“

Die Tarife wurden nun dem Arbeitgeberverbund und der bessigen Versammlung zugeordnet und gleichzeitig die 18. März Antwort erbeten. Während die Annahme es vor nicht für nötig hielt, eine Antwort zu geben, gab aus der Arbeitgeberverbund bekannt, daß er sich selbst erlaubt, uns einen von ihm ausgearbeiteten Tarif vorgulegen. Eine am Montag den 20. März im Paulushaus abgehaltene wiederum sehr gut besuchte Versammlung, an welcher Kollege Röte aus Köln als Referent erscheinen war, nahm zu der Antwort Stellung. Röte, Röte verstand es besonders, den Kollegen verständlich zu machen, was sie von den Arbeitgeberorganisationen zu erwarten hatten, wenn sie sich nicht alle ohne Ausnahme ihrer Organisation, dem christlichen Schneiderverbund anschließen würden. Der reiche Herr, welcher dem Referenten gezeigt wurde und wiederum 50 Neuankündigungen zeigten, daß seine Worte auf guten Boden gesetzten waren. In der Diskussion wurde dem Arbeitgeberverbund, besonders aber der Ausgangsstellung aufgrund ihres Verhaltens noch gehörig der Text gelesen und beschlossen, noch einmal an den Arbeitgeberverbund um endgültigen Einsicht zu betragen. Sollte nichts geben, so habe er die folgen sich selbst zugesetzte eintümige Annahme fand zum Schluss folgende Resolution:

„Die heute Abend, den 20. März, im Paulushaus versammelten Arbeitnehmer im Schneiderverband aufgerufenen Versammlungen die bestehende Tarif- und Unterhändlungscommission, dafür Sorge zu tragen, daß bis spätestens Donnerstag den 23. März seitens des Arbeitgeberverbundes eine entcheidende Antwort eingelouste ist. Sollten wider Erwarten die Arbeitgeber die schwedende Aussicht weiter zu verschließen suchen, so beantragt die Versammlung die beste Kommission, dafür zu sorgen, daß das schwere Gewicht aufgefahren werden kann. Die Versammlung verkündet, mit allen geistigem Mitteln darin einzutreten, daß ihre gerechten Forderungen zum Durchbruch kommen.“

Situationsbericht aus Würzburg.

Bekanntlich haben wir vor zwei Jahren den Versuch gemacht, hier einmal die für die Kollegenschaft ungünstig wirkenden Lohnverhältnisse etwas aufzubessern und in dieselben durch Einführung eines Tarifarctes Ordnung zu bringen, doch mussten wir mal noch ungünstig ausgebauten Organisation aufzuteilen geben. Das Versprechen, daß wir uns daraufmassen, durch Stärkung unserer Position das Verhältnis nachzuhören, haben wir inzwischen eingelösen. Tarif am Rennbahngebiet ist es gelungen, unsere Organisation so zu stärken, daß wir auf neue Dinge und Werk legen konnten. Die vor zwei Jahren abgeschlossenen Tarife laufen am 1. April ab und da bestehen, wie schon oben bemerkt, sich in recht bestehenden Grenzen halten, werden sie zum 1. April gekündigt, um die notwendigen Verhandlungen einzulösen zu können. Beide in dieser kommenden Organisationsarbeit beteiligen je einen neuen verbesserten Tarif aus, welche besonders auf den Veränderungen bei Höhe und den dadurch hervorgerufenen erhöhten Anforderungen an die Arbeitgeber Verhandlungen eingehen. Die Einführung einer neuen vertretenen Klasse an Stelle der von der Organisationsarbeitsabschließenden Sonderkommissionen und die besseren Gewinne in die Tarife einzutragen zu können. Von demselben ab zu unterscheiden, welche kleinen kleinen Organisationen, welche kleinen Gruppen dieser Art am Ende vertreten sind, ein Sichtung herbeizuführen, woher die Versammlung am 25. Marz, in welcher eine General-

Vorstand, Kollege Schwartmann, einer Stimmen auf den Versammlungstreff beriefen das Wort erobte, wesentlich vielbeitragend. Eine gewisse Vorbereitung prägte die beiden Tarife und sollte einen einzuholen bei, welcher sowohl der Annahmeung wie dem Arbeitsgebetverbund vorgelegt wurde. Die Bindungspreise sind durchschnittlich um 1 Pfund erhöht und die Extra-Arbeitszeit, die bis jetzt rechnen eigentlich worden, sind am 14. März statthaft. Öffentliche Versammlung beschäftigte sich mit der Verteilung der Arbeitgeber, welche bereits bestanden konnen. Aus der Antwort des Arbeitgeberverbundes war sie noch sehr lange erhalten worden und deren Bezeichnung der Arbeitgeberverbund übernahm ebenfalls welche unter der Annahmeung einer Arbeitszeitwahl und deren Wahlzeitpunkt sowie mit dem Arbeitgeberverbund vereinbart. Eine Antwort am 14. März erbrachte die Annahme einer Versammlung, in der der Verteilung über die eingetragenen Tarife, telefonisch und unter einem wahren Werthe und der Bezeichnung des Arbeitgeberverbundes festgestellt. Diese geprägte Versammlung soll die Annahmeung einer Arbeitszeitwahl und deren Wahlzeitpunkt sowie mit dem Arbeitgeberverbund vereinbart. Eine Antwort am 14. März erbrachte die Annahme einer Versammlung, in der die Bezeichnung über die eingetragenen Tarife, telefonisch und unter einem wahren Werthe und der Bezeichnung des Arbeitgeberverbundes festgestellt. Diese geprägte Versammlung soll die Annahmeung einer Arbeitszeitwahl und deren Wahlzeitpunkt sowie mit dem Arbeitgeberverbund vereinbart. Eine Antwort am 14. März erbrachte die Annahme einer Versammlung, in der die Bezeichnung über die eingetragenen Tarife, telefonisch und unter einem wahren Werthe und der Bezeichnung des Arbeitgeberverbundes festgestellt. Diese geprägte Versammlung soll die Annahmeung einer Arbeitszeitwahl und deren Wahlzeitpunkt sowie mit dem Arbeitgeberverbund vereinbart. Eine Antwort am 14. März erbrachte die Annahme einer Versammlung, in der die Bezeichnung über die eingetragenen Tarife, telefonisch und unter einem wahren Werthe und der Bezeichnung des Arbeitgeberverbundes festgestellt. Diese geprägte Versammlung soll die Annahmeung einer Arbeitszeitwahl und deren Wahlzeitpunkt sowie mit dem Arbeitgeberverbund vereinbart. Eine Antwort am 14. März erbrachte die Annahme einer Versammlung, in der die Bezeichnung über die eingetragenen Tarife, telefonisch und unter einem wahren Werthe und der Bezeichnung des Arbeitgeberverbundes festgestellt. Diese geprägte Versammlung soll die Annahmeung einer Arbeitszeitwahl und deren Wahlzeitpunkt sowie mit dem Arbeitgeberverbund vereinbart.

„Es am 14. März im Stoßfeuer tageende öffentliche Schiedsgerichtsamt prüft eine Anfrage von dem Schreiber des Arbeitgeberverbundes. Wenn auch hieraus entnommen werden kann, daß die Verhandlungen in die Vänge gezogen werden sollen, so eröffnet die Lohnkommission den Tarif- und Lohnkommittéen der den Leitungsvertreter des Arbeitgeberverbundes abzurufen. Die Versammlung erwartet aber, daß am Grund beider Verhandlungen in einer gerechtfertigten Weise der Arbeitgeber und Arbeitnehmer von einem verächtlichen und tollen, eine Verschärfung erfreut werden. Sie verschärfung beruht über die Beziehung der Annahmeung ihrer tatsächlichen Nutzen, so, daß mehr als diescher von einer Korporation besteht, die nach dem Schreiber ein altes Verhältnis zwischen Meister und Gesellen erstreben soll. Die Verteilung der Organisation als Vertreter der Arbeitnehmer und der Geldhaus, nicht vor dem Erfragungsamt zu erscheinen, fordert die Arbeitnehmer geradezu zum Stolpern heraus. Es verschärfung erfordert, wie auch die Weisheit der Annahme durchgeführt werden kann, und wie die Antwort des Arbeitgeberverbundes auch ausfällt, dennoch nichts unterricht zu lassen, was dann dient den Arbeitern zu erhalten. Versammlung ist, daß die Arbeitnehmer als gleichwertigen Tariforen angeleitet werden. Sollte es deswegen in einem Kampf kommen, dann haben die Unternehmen die Verantwortung zu tragen. Wie es auch kommen mag, die Kölner Schneiderarbeitsplätzen werden alles daran setzen, ihre Lage menüchenmäßig zu erhalten. Da nicht vorzusehen, dan bis zum 1. April neue Tarif vereinbart sind, so jeder Schritte voraus, am Montag den 21. März zu tun.“

Eine weitere Versammlung fand am 25. März statt, die Stellung zu dem inzwischen von den Arbeitgebern ausgearbeiteten und „sachmännisch“ geprägten Tarif nahm. Wie die „sachmännisch“ geprägten Tarife aussehen, erkennen man schon auf den ersten Blick. 71 Positionen sind ganz gebrüchen, extra-long, was einer Verschlechterung gegenüber dem alten Tarif von 1-2 Mark pro Stück gleichkommt. Ebenso erfahren noch dem „sachmännischen“ die Tagesschneidelerlöne eine Verschlechterung, da diese mit der vorhergehenden Einführung des Arbeitgebertarifs 1. April nicht mehr wie bisher auf Wochen, sondern nach Tag mit Abzug der Ferieräge bezahlt werden sollen. Um die geplante Verschlechterung einzigermäßen zu beschränken, kam das gute Herz der Arbeitgeber zum Vortheile und legt auf die früher bezahlten Grundpreise bei einigen wenig vorkommenden Sachen etwas auf, so bei Steag, Lippevogel, Hagfaz, Winter- und Sommergebaude, Boletot und Reichsheide. Der sachmännische Tarif muss geradezu als eine Herausforderung bezeichnet werden, daran ändert auch die Tarifsozietät nichts, daß man Arbeitgeber nimmend nummeriert, die Arbeitern in Unterhändigungen setzt will. Bleiben die Arbeitgeber auf ihrem „sachmännischen“ Tarif stecken, ohne sich zu Konzessionen herabzulassen, so besteht für uns Arbeitgeber gar kein Grund, auch nur das Geringste von unserem Tarif abzulassen, zumal er im wesentlichen nur eine Erneuerung des vor zwei Jahren eingetragenen ist. Mag man kaufen was will, die Kölner Schneider sind gerüstet, um jeden Angriff auf Verschlechterung im Lohn- und Arbeitsverhältnis erfolgreich abzuwehren zu können. Ebenso einstellig, wie sie am 20. März die Rendigung erreichten, ebenso einstellig werden sie am 1. April, wenn die Arbeitgeber in ihrem ableibenden Standpunkt verharren,

